

**Dirigenten,  
zeitgenössische Komponisten,  
und Regisseure**

**- erstmals an der Oper Frankfurt während  
der Intendanz von Bernd Loebe -**

**sowie neue Ensemblemitglieder**

**in der Spielzeit 2017/18**

**Justin Brown**  
**Gastdirigent**  
**(Wiederaufnahme von Michail I. Glinkas *Iwan Sussanin*)**

Der britische Dirigent und Pianist gibt in der Spielzeit 2017/18 mit der Wiederaufnahme von Michail I. Glinkas Oper *Iwan Sussanin* sein Debüt an der Oper Frankfurt. Sowohl für seine Interpretationen des symphonischen als auch des Opernrepertoires wird er international geschätzt. Justin Brown ist Generalmusikdirektor des Staatstheaters Karlsruhe und Musikalischer Leiter des Alabama Symphony Orchestras. Unter seiner



Leitung gewann das Orchester 2010 und 2012 zwei ASCAP-Preise sowie 2011 den John S. Edwards-Preis für seinen Einsatz für amerikanische Neue Musik. Auch die Badische Staatskapelle erhielt 2012 unter seiner Leitung den Preis des Deutschen Musikverleger-Verbandes (DMV) für ihr innovatives Konzertprogramm und das Engagement für zeitgenössische Musik. Als Gastdirigent hat Justin Brown mit vielen erstklassigen Orchestern weltweit gearbeitet, darunter das London Symphony Orchestra, das BBC Symphony Orchestra, das Royal Philharmonic Orchestra, die Osloer, St. Petersburger und Dresdner Philharmoniker, das Sydney Symphony Orchestra und das Tokyo Philharmonic Orchestra. Seit dem Anfang seiner Opernkariere an der English National Opera in London und der Scottish Opera in Glasgow gastierte Justin Brown an den Opernhäusern von Covent Garden in London, Santa Fe, La Monnaie in Brüssel, München, Stuttgart, Nantes, Straßburg, Lissabon und Oslo. 2007 erhielt Brown eine Grammy-Nominierung für die beste Klassikeinspielung mit Peter Liebersons *The Six Realms* (Bridge Records). Justin Brown studierte an der Cambridge University und in Tanglewood bei Seiji Ozawa und Leonard Bernstein und arbeitete später als Assistent bei Leonard Bernstein und Luciano Berio.

04 / 2017

Foto: Arik Sokol

**Rory Macdonald**  
**Gastdirigent**  
**(Wiederaufnahme von Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte*)**

Der schottische Dirigent gibt in der Spielzeit 2017/18 mit der Wiederaufnahme von Mozarts Oper *Così fan tutte* sein Debüt an der Oper Frankfurt. Rory Macdonald zählt derzeit zu den größten Talenten der jüngeren Generation. Nach seinem Musikstudium an der Cambridge University begann seine künstlerische Laufbahn mit Assistenzen bei Iván Fischer, Mark Elder und Antonio Pappano. Von 2004 bis



2006 war er Stipendiat des Young Artists Programme am Royal Opera House Covent Garden in London. Heute ist er im Konzertsektor ebenso zuhause wie in der Oper. Jüngste Gastengagements brachten ihn zu internationalen Orchestern wie der London Philharmonic, der BBC Symphony, dem Royal Scottish National Orchestra, der Bergen Philharmonic, dem Wiener KammerOrchester, der Nagoya Philharmonic, der Copenhagen Philharmonic und der West Australian Symphony. Zukünftige Konzertdebüts sind international geplant. Des Weiteren hat sich Macdonald ein umfangreiches Opernrepertoire angeeignet und ist gefragt bei einigen der weltbesten Opernhäuser. So folgten nach seinem erfolgreichen Debüt in Nordamerika an der Canadian Opera Company in Toronto erste Dirigate in den USA, an der Opera Australia in Sydney sowie in Europa, wo er Produktionen im Royal Opera House Covent Garden in London, der English National Opera und der Royal Danish Opera in Kopenhagen leitete.

04 / 2017

Foto: Benjamin Ealovega

**Kazushi Ōno**  
**Gastdirigent**  
**(Uraufführung von Arnulf Herrmans *Der Mieter*)**

Der japanische Dirigent gibt in der Spielzeit 2017/18 mit der Uraufführung von Arnulf Herrmans Oper *Der Mieter* sein Debüt an der Oper Frankfurt. 1960 in Tokyo geboren, studierte Kazushi Ōno an der Tokio National University of Fine Arts and Music und war Schüler von Leonard Bernstein in Tanglewood sowie von Wolfgang Sawallisch und Giuseppe Patanè an der Bayerischen Staatsoper in München. 1987 erhielt er den ersten Preis beim internationalen Arturo Toscanini Wettbewerb. Von 1992 bis 2001 war Ōno Erster Dirigent des Tokyo Philharmonic Orchestras, das ihn anschließend zu seinem Ehrendirigenten ernannte. Von 1996 bis 2002 leitete er als GMD das Badische Staatstheater Karlsruhe, von 2002 bis 2008 bekleidete er die gleiche Position am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel. Seit 2008 ist er der musikalische Leiter der Opéra de Lyon. Daneben dirigiert er bei namhaften Sinfonieorchestern und an großen Opernhäusern wie der Metropolitan Opera, der Wiener Staatsoper und der Teatro alla Scala in Mailand und pflegt auf der Opernbühne auch die Zusammenarbeit mit Choreografen wie Anne Teresa De Keersmaeker und Jan Fabre. Sein besonderes Engagement gilt der Musik des 20. Jahrhunderts. 2015 wurde er Musikdirektor des Tokyo Metropolitan Symphony Orchestras sowie des Orquestra Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya. Für sein gesellschaftliches und kulturelles Engagement in Japan erhielt Kazushi Ōno 2016 den renommierten Asahi Prize. Seit September 2016 ist er Künstlerischer Berater am New National Theatre Tokyo.



04/2017  
Foto: Luca Trascinelli

**Alexander Prior**  
**Gastdirigent**  
**(Wiederaufnahme von Giuseppe Verdis *Rigoletto*)**

Mit der Wiederaufnahme von Verdis *Rigoletto* gibt Alexander Prior in der Spielzeit 2017/18 sein Debüt an der Oper Frankfurt. Der 24-Jährige ist ab der kommenden Saison Chefdirigent des kanadischen Edmonton Symphony Orchestras. Er studierte am Sankt Petersburger Konservatorium, war Stipendiat bei James Levine am Boston Symphony Orchestra's Tanglewood Music Center und erhielt ein Stipendium beim Aspen Music Festival. In der Spielzeit 2009/10 assistierte er beim Seattle Symphony Orchestra. Seine Mentoren sind Thomas Dausgaard, Robert Spano, Michael Tilson Thomas, Andrew Manze sowie Nicholas McGegen und Rafael Fruhbeck de Burgos bei der Los Angeles Philharmonic. Alexander Prior dirigierte bereits international bei zahlreichen Sinfonieorchestern und Opernhäusern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, der Copenhagen Philharmonic, dem NDR Sinfonieorchester, der Camerata Salzburg, dem Norwegian Radio Orchestra, der Bayerischen Staatskapelle, dem Wiener Kammerorchester, der Seattle Symphony und der New World Symphony sowie an der Royal Danish Opera in Kopenhagen (*Carmen*), der Oper Leipzig (*La Traviata*) und an der Bayerischen Staatsoper (*Mirandolina*). Daneben hat er auch als Komponist eine Vielzahl an bedeutenden Aufträgen erhalten. So wurde sein Ballett *Mowgli*, ein Auftragswerk des Russischen Staatsballetts, 2008 im Kremlin Theatre uraufgeführt. International beachtet, findet es sich seit beinahe zehn Jahren im Repertoire wieder. Jüngst feierte sein neuestes sinfonisches Werk *Putl'it* mit dem Edmonton Symphony Orchestra Premiere.



04 / 2017

Foto: Diana Unt Photography

**Lorenzo Viotti**  
**Gastdirigent**  
**(Wiederaufnahme von Jules Massenets *Werther*)**

Der junge Dirigent gibt in Spielzeit 2017/18 mit der Wiederaufnahme von Jules Massenets *Werther* sein Debüt an der Oper Frankfurt. Schon mit 25 Jahren war Lorenzo Viotti Gewinner des Nestlé und Salzburg Festival Young Conductors Awards 2015, des 11. Internationalen Dirigentenwettbewerbs des Orchestra de Cadaqués sowie erster Preisträger des Dirigierwettbewerbs der mitteldeutschen Musikhochschulen beim MDR Sinfonieorchester. Zu den bedeutenden internationalen Orchestern, die der junge Schweizer bisher bereits geleitet hat, zählen u.a. das BBC Philharmonic Orchestra, die Royal Liverpool Philharmonic, das Orchestre National de France, die Rotterdam Philharmonic, das Tokyo Symphony Orchestra, die Bamberger Symphoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, das Münchner Rundfunkorchester, das Danish National Radio Symphony Orchestra und die Camerata Salzburg. 2016 feierte Viotti weitere Debüts u.a. mit dem Royal Concertgebouw Orchestra und den Wiener Symphonikern. Auf sein erfolgreiches Dirigat von *La belle Hélène* im Théâtre du Châtelet in Paris 2015 folgte im selben Jahr Rossinis *La cambiale di matrimonio* im Teatro La Fenice in Venedig, 2016 *Carmen* in Klagenfurt sowie *Rigoletto* an der Oper Stuttgart und der Semperoper Dresden. Zukünftige Projekte finden u.a. mit dem Royal Philharmonic Orchestra London, den Münchner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern und dem SWR Sinfonieorchester statt. Des Weiteren sind zahlreiche Operndirigate u.a. in Hamburg, Dresden, Zürich, Lyon, Paris und Tokio geplant.



04 / 2017

Foto: Stephan Doleschal

**Saed Haddad**  
**Komponist**  
**(Uraufführung seiner Oper *A Wintery Spring*)**

In der Spielzeit 2017/18 wird Saed Haddads Oper *A Wintery Spring* (*Ein winterlicher Frühling*) als Kompositionsauftrag von der Oper Frankfurt und dem Ensemble Modern im Bockenheimer Depot uraufgeführt. Haddad ist ein in Jordanien geborener deutscher Komponist. Er studierte Philosophie und später Komposition in Jerusalem und promovierte in London. Dabei spürte er seiner Identität als Ausländer auf beiden Seiten nach, der westlichen und der arabischen Tradition. Seine Kompositionen wurden weltweit von namhaften internationalen Ensembles und Orchestern aufgeführt, wie u.a. dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien, der London Sinfonietta, dem Ensemble intercontemporain, dem SWR Sinfonieorchester, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem West Eastern Divan Orchestra, im Wiener Konzerthaus und bei den Donaueschinger Musiktagen sowie auf Festivals in Luzern, Salzburg, Paris (Festival d'Automne, Festival Présences) und Aldeburgh. Dirigiert wurden seine Werke u.a. von Daniel Barenboim, Heinz Holliger und George Benjamin. Er war mehrere Male Composer in Residence und erhielt zahlreiche Preise, darunter den Prix de Rome (Villa Medici und Villa Massimo 2008 bis 2010), den Preis der deutschen Schallplattenkritik (2010), den Kompositionsauftrag der Serge Koussevitzky Music Foundation in der Library of Congress (2014) und den Preis Coupleux-Lassalle (2015). Seine Musik erscheint bei WERGO, NEOS und dem Ensemble Modern.



04 / 2017

Foto: Wesam M. Haddad



**Arnulf Herrmann**  
**Komponist**  
**(Uraufführung seiner Oper *Der Mieter*)**

Arnulf Herrmann, geboren in Heidelberg, studierte Klavier in München und Komposition und Musiktheorie in Dresden, Paris und Berlin. Ihn verbindet eine enge Zusammenarbeit mit führenden internationalen Ensembles für zeitgenössische Musik (Ensemble Modern, Ensemble intercontemporain, Klangforum Wien, Musik-Fabrik NRW) und verschiedenen Orchestern (u.a. dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem SWR und WDR Sinfonieorchester sowie Stockholms Nya Kammarorkester).



Seine Stücke werden im In- und Ausland gespielt und sind auf allen großen Festivals präsent (Donaueschinger Musiktage, Wittener Tage für neue Kammermusik, Münchener Biennale, Wien Modern etc.). Seine Oper *Wasser* wurde 2012 bei der Münchner Biennale in Kooperation mit der Oper Frankfurt vom Ensemble Modern uraufgeführt, gefolgt von Vorstellungen im Frankfurt LAB. Arnulf Herrmann erhielt verschiedene Preise und Auszeichnungen, unter anderem den Hanns Eisler Preis für Komposition (2001), den Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart (2003) und den International Rostrum of Composers (für *Terzenseele*, 2006). 2008 wurde ihm der Förderpreis / Kunstpreis des Landes Berlin verliehen. Ebenfalls 2008 war er Stipendiat der Villa Massimo in Rom. 2010 erhielt er den Komponistenpreis der Ernst von Siemens-Musikstiftung. Von 2004 bis 2014 unterrichtete Arnulf Herrmann Komposition an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und wurde im Frühjahr 2014 auf die Professur für Komposition an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken berufen.

04 / 2017

Foto: Soany Guigand



**Manfred Trojahn**  
**Komponist**  
**(Frankfurter Erstaufführung seiner Oper *Enrico*)**

In der Spielzeit 2017/18 erlebt Manfred Trojahn's *Enrico* seine Frankfurter Erstaufführung im Bockenheimer Depot. Trojahn studierte Orchestermusik und später Komposition bei Diether de la Motte in Hamburg. Seine Arbeiten wurden mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, u.a. mit dem Stuttgarter Förderpreis (1972), dem ersten Preis beim International Rostrum of Composers in Paris (1978), dem Sprengel-Preis für Musik (1980) und dem Deutschen



Musikautorenpreis (2009). Er ist Professor für Komposition an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und Mitglied der Akademien der Künste in München, Hamburg, Düsseldorf und Berlin. Manfred Trojahn's Werkverzeichnis umfasst nahezu alle Gattungen. Seine Arbeiten werden von bedeutenden Solisten, Orchestern und Dirigenten international zur Aufführung gebracht. Seit Anfang der 1990er Jahre nimmt das Musiktheater eine vorrangige Stellung in seinem Schaffen ein. Manfred Trojahn's Opern *Enrico* (Schwetzingen / München 1991), *Was ihr wollt* (München 1998), *Limonen aus Sizilien* (Köln 2002), *La Grande Magia* (Dresden 2008) wie auch *Orest* (Amsterdam 2011) wurden an zahlreichen Theatern zur Aufführung gebracht. In den letzten Jahren beschäftigte Trojahn zunehmend der Umgang mit dem Ensemble, so entsteht seit 2012 der Zyklus *Quitter* nach Texten des französischen Dichters René Char für das Ensemble Modern und 2015/16 *Nocturne – Minotauremachie* für das Ensemble intercontemporain.

04 / 2017

Foto: Dietlind Konold

**Ted Huffman**  
**Regisseur**  
**(Frankfurter Erstaufführung von Georg Friedrich Händels *Rinaldo*)**

Der amerikanische Regisseur gibt in der Spielzeit 2017/18 mit der Frankfurter Erstaufführung von Georg Friedrich Händels *Rinaldo* sein Deutschland-Debüt an der Oper Frankfurt. Zudem steht mit Puccinis *Madama Butterfly* sein Debüt am Opernhaus Zürich und mit Bernsteins *Trouble in Tahiti* / MacMillans *Clemency* im Rahmen des Opera Forward Festivals seine Rückkehr an De Nationale Opera Amsterdam bevor. Vor allem mit Inszenierungen zeitgenössischer Opern hat sich der New Yorker international einen Namen gemacht. Für die Uraufführung von Philip Venables *4.48 Psychosis*, basierend auf Sarah Kanes letztem Drama, am Royal Opera House Covent Garden in London wurde er jüngst für einen Olivier Award sowie den RPS Music Award nominiert. Weitere Produktionen waren die Uraufführungen von Luke Styles' *Macbeth* beim Glyndebourne Festival und Arthur Lavandiers *Le premier meurtre* am Opernhaus in Lille sowie die Europäische Erstaufführung von Ana Sokolovics *Svádba* beim Festival in Aix-en-Provence. Zudem inszenierte Ted Huffman Poulencs *Les Mamelles de Tirésias* für das Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel (auch an De Nationale Opera Amsterdam und beim Aldeburgh Festival gezeigt), *Eugen Onegin* an der Kammeroper des Theater an der Wien, Henzes *El Cimarron* und Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis* beim Greenwich Music Festival, Peter Maxwell-Davies' *The Lighthouse* für die English Touring Opera sowie Philipp Glass' *Hydrogen Jukebox* am Skylight Music Theatre. Huffman hat außerdem szenische Konzertaufführungen eingerichtet, darunter *Die Dreigroschenoper* mit dem London Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski sowie Rossinis *La cambiale di matrimonio* mit der Philharmonia Baroque unter Nicholas McGegan. Geboren in New York, studierte Ted Huffman an der Yale University und war Mitglied des renommierten Merola Opera Program der San Francisco Opera. Als Schauspiellehrer arbeitete er zusammen mit jungen Künstlern an verschiedenen Häusern und Programmen, u.a. für das Canadian Opera Company Studio, an der Santa Fe Opera, der Pittsburgh Opera und der Juilliard Opera.



04 / 2017  
Foto: Michael Hart

**Tobias Kratzer**  
**Regisseur**  
**(Frankfurter Erstaufführung von Giacomo Meyerbeers *L'Africaine*)**

Der Regisseur Tobias Kratzer gibt in der Spielzeit 2017/18 mit der Frankfurter Erstaufführung von Meyerbeers *L'Africaine* sein Debüt an der Oper Frankfurt. Er studierte Kunstgeschichte und Philosophie in München und Bern sowie Schauspiel- und Opernregie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. 2008 nahm er am internationalen Regie-Wettbewerb Ring Award Graz teil und gewann den ersten Preis sowie alle im Rahmen des Wettbewerbs vergebenen Sonderpreise. Seitdem ist er als freier Regisseur tätig. Zu seinen meistbeachteten Regiearbeiten im deutschsprachigen Raum zählen Richard Strauss' *Der Rosenkavalier* und Richard Wagners *Tannhäuser* am Theater Bremen sowie Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* und Giacomo Meyerbeers *Le Prophète* am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Zudem inszenierte er mit dem Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, an den Opernhäusern von Leipzig und Graz, bei den Schwetzingen Festspielen und am Theater Basel sowie mehrfach am Deutschen Nationaltheater Weimar und am Luzerner Theater. Nach Jean-Philippe Rameaus *Zoroastre* an der Komischen Oper Berlin folgen in der Saison 2017/18 u.a. Mozarts *Lucio Silla* am Brüsseler Opernhaus La Monnaie und Jacques Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* in Amsterdam. 2019 wird er bei den Bayreuther Festspielen Richard Wagners *Tannhäuser* inszenieren.



04 / 2017  
Foto: privat

**Sigrid Strøm Reibo**  
**Regisseurin**  
**(Premiere von Vincenzo Bellinis *Norma*)**

Die norwegische Regisseurin gibt in der Spielzeit 2017/18 an der Oper Frankfurt ihr Deutschland-Debüt mit der Inszenierung von Vincenzo Bellinis *Norma*, die als Koproduktion an der Norwegischen Nationaloper in Oslo entsteht. Bereits während ihres Regiestudiums in Litauen, Dänemark und Russland inszenierte Sigrid Strøm Reibo zahlreiche Theaterstücke. So führte sie 2009 als Teil eines Projekts, das später für den Golden Mask Sonderpreis nominiert wurde, Regie bei *The Cat That Walked By Himself* von Rudyard Kipling. Mit Samuel Becketts *Warten auf Godot* feierte sie 2010 am Hålogaland Theater ihr Debüt in Norwegen, wofür sie für den höchsten Norwegischen Theaterpreis, den Hedda-Preis, nominiert wurde. Zwei Jahre später gewann die Norwegerin diesen Preis für die Inszenierungen *The Black Rider* von William S. Burroughs und Robert Wilson sowie für Molières *Der Menschenfeind*. 2012 wurde sie für diese Inszenierung von *Der Menschenfeind* außerdem für den Norwegischen Kritikerpreis nominiert. 2013 erhielt sie dann für die Inszenierung von Shakespeares *All's Well That Ends Well* den Norwegischen Kritikerpreis. Im selben Jahr bekam sie den Anders Jahre's Culture Award für Nachwuchskünstler. Seit 2015 ist sie Hausregisseurin am Norwegischen Nationaltheater. Zuvor hat Sigrid Strøm Reibo bereits Puccinis *La Bohème* an der Arctic Philharmonic inszeniert, Henry Purcells *Dido and Aeneas* am Norwegischen Nationaltheater sowie die Uraufführung von *Peer Gynt* von Jüri Reinvere an der Norwegischen Nationaloper in Oslo.



04 / 2017  
Foto: Alexey Nikishin

**Julia Dawson**

**Mezzosopran**

**(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2017/18; Goffredo in Georg Friedrich Händels *Rinaldo*, Second Witch in Henry Purcells *Dido and Aeneas*, Titelpartie in Gioacchino Rossinis *La Cenerentola*)**

Die kanadische Mezzosopranistin singt seit 2015/16 im Opernstudio der Oper Frankfurt und wird zur Spielzeit 2017/18 in das Ensemble übernommen. Zu ihren zukünftigen Partien gehören Goffredo in Händels Oper *Rinaldo*, Second Witch in der Wiederaufnahme von Henry Purcells *Dido and Aeneas* sowie die Titelpartie der Angelina in Rossinis *La Cenerentola*. Jüngst war sie in Britten's *Paul Bunyan*, in der Neuproduktion von *Rigoletto* und in der Wiederaufnahme von *Stiffelio* zu erleben. Weitere Auftritte hatte Julia Dawson in der Titelpartie von *La Cenerentola* bei der Boston Youth Symphony, als Emilia (*Catone in Utica*) sowie als Liedinterpretin im Kennedy Center Washington, ebenfalls mit einem Liederabend in der Merkin Concert Hall in New York



und in weiteren Opernproduktionen an der Opera Philadelphia, an der Santa Fe Opera sowie beim Glimmerglass Festival. Das Repertoire der jungen Sängerin umfasst die Partien Siébel (*Faust*), Zulma (*L'italiana in Algeri*), Javotte (*Manon*), Dorabella (*Così fan tutte*), Sesto (*La clemenza di Tito*), Zerlina (*Don Giovanni*), Cherubino (*Le nozze di Figaro*), Drusilla / Pallade (*L'incoronazione di Poppea*), Ginevra (*Ariodante*) und Rosina (*Il barbiere di Siviglia*). Mehrfach wurde Julia Dawson ausgezeichnet, u.a. bei den Metropolitan Opera National Council Auditions sowie mit dem George London Foundation Award und dem Anny-Schlemm-Preis 2016.

04 / 2017

Foto: Wolfgang Runkel

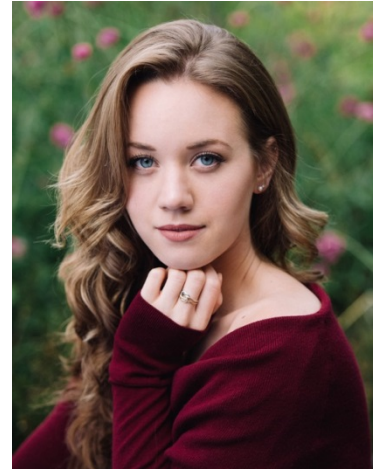


## Angela Vallone

Sopran

**(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2017/18; Second Niece in Benjamin Brittnens *Peter Grimes*, Frida in Manfred Trojahns *Enrico*, Belinda in Henry Purcells *Dido and Aeneas*)**

Die amerikanische Sopranistin gehört ab der Spielzeit 2017/18 zum Ensemble der Oper Frankfurt, wo sie u.a. in den Partien Second Niece in Brittnens Oper *Peter Grimes*, Frida in Manfred Trojahns *Enrico* und Belinda in der Wiederaufnahme von Henry Purcells *Dido and Aeneas* zu erleben sein wird. Angela Vallone hat jüngst ihr Studium an der New Yorker Juilliard School bei Edith Wiens abgeschlossen. Dort trat sie u.a. in der Titelrolle in Cavallis *La Calisto*, als Susanna in *Le nozze di Figaro* und als Erste Griechin in Glucks *Iphigénie en Aulide* in Zusammenarbeit mit dem Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera auf. Als Solistin konzertierte Angela Vallone bereits mit den Nürnberger Symphonikern und dem Durham Symphony Orchestra, mit Juilliards AXIOM New Music Ensemble in Oliver Knussens Requiem *Songs for Sue* sowie in der Rolle der Servilia in *La clemenza di Tito* im Moskauer Tschaikowski-Saal. Darüber hinaus war Angela Vallone kürzlich in der Serie *Midday Masterpieces* des Radiosenders WQXR in einem Schubert-Programm zu hören. 2016 sang sie erneut Susanna in *Le nozze di Figaro* am Teatro Municipal de Santiago in Chile auf. Angela Vallone war 2013 Absolventin des Franz-Schubert-Instituts in Baden bei Wien, 2014 Stipendiatin des Tanglewood Music Centers, 2015 Teilnehmerin der Internationalen Meistersinger Akademie in Neumarkt sowie 2016 bei der Mozart Residency des Festivals in Aix-en-Provence. In diesem Jahr erhielt sie beim Internationalen Gerda Lissner Gesangswettbewerb in New York den ersten Preis.



04 / 2017

Foto: Jiyang Chen